



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN

3. Fach- und Arbeitskräftesummit „Gamechanger Inklusion“ | 26. Februar 2026

Inklusion als Chance für Unternehmen der Region Aachen

Prof. Dr. Mathilde Niehaus

Lehrstuhl für Arbeit und berufliche Rehabilitation
Universität zu Köln

1

Agenda durch das Thema

Unser Bild von Behinderung

Wie Vorstellungen und Annahmen unser Handeln prägen

Arbeiten mit (un-)sichtbaren Beeinträchtigungen

Die Realität im Arbeitsalltag unterscheidet sich von unseren Annahmen

Inklusion als Fachkräfte-Chance

Potenziale erkennen und gewinnen

Betriebliche Barrieren verstehen und abbauen

Vorurteile, Routinen und strukturelle Hürden

Gemeinsam ins Handeln kommen

Interne und externe Unterstützung nutzen



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN

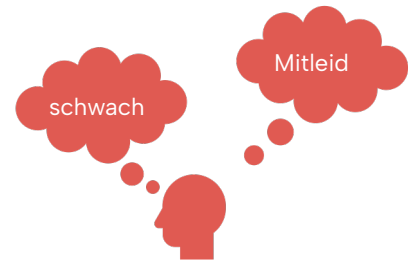
Lehrstuhl für Arbeit und berufliche Rehabilitation | Prof. Dr. Mathilde Niehaus

2

2

Unser Bild von Behinderung

- Generation unserer Eltern / Großeltern: Starke Assoziation von Behinderung mit Gliedmaßenverlust und Blindheit
- Heutige Assoziation: das Bild von Rollstuhlfahrenden



Bilder, die wir im Kopf haben, werden erzeugt durch mediale Darstellungen, in denen Menschen mit Behinderung hilflos, von „oben herab“, also nicht auf Augenhöhe fotografiert wurden

➔ **Diskrepanz zwischen Bildern und Realität!**



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN

Lehrstuhl für Arbeit und berufliche Rehabilitation | Prof. Dr. Mathilde Niehaus

3

3

Arbeiten mit (un-)sichtbaren Beeinträchtigungen

Ein hoher Anteil der Beschäftigten weist chronische Erkrankungen auf und verrichtet dennoch seine Arbeit ohne Leistungseinschränkungen.

Die Anzahl der Menschen mit Beeinträchtigung in Deutschland steigt.

Psychische Beeinträchtigungen sind besonders weit verbreitet: Fehlzeiten aufgrund psychischer Diagnosen erheblich gestiegen (TK-Gesundheitsreport, 2024).

Behinderung und chronische Erkrankung betrifft uns alle, ob direkt oder indirekt und ist mehr eine Regel als eine Ausnahme.



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN

Lehrstuhl für Arbeit und berufliche Rehabilitation | Prof. Dr. Mathilde Niehaus

4

4

Sag ich's?! Sprechen über Unterstützungsbedarfe

Das Offenlegungs-Dilemma:
Abwägungen sind komplex und können überfordern.



5

Inklusion als Fachkräfte-Chance

„Warum ist Inklusion für Betriebe der Region Aachen wichtig?“

- Die wachsenden Bereiche – im Sozialwesen, Gesundheitswesen im Bereich Erziehung und Unterricht – sind mit Fachkräften unterbesetzt!
- In der Region Aachen–Düren erfüllen nur ca. 40 % der beschäftigungspflichtigen Arbeitgeber*innen die Pflichtquote.
- In den kommenden 5 Jahren werden rund 870.000 Beschäftigte in NRW in Rente gehen.

Kernbotschaft: Inklusives Klima ist ein wichtiger Faktor für den Erhalt und Gewinnung von Fachkräften – und damit den Erfolg von Unternehmen in der Region.

6

Inklusion als Fachkräfte-Chance

„Warum ist Inklusion für Betriebe der Region Aachen wichtig?“

- Arbeitslosenquote der Menschen mit Schwerbehinderung 2024 bei rund **14,8 %** – während die allg. AL-Quote insgesamt 7,5 % betrug
- Rund 47 % der arbeitslosen Schwerbehinderten besitzen einen Berufsabschluss, ca 5 % akademische Abschlüsse. Damit sind sie vergleichsweise besser qualifiziert als Arbeitslose ohne Schwerbehinderung.
- Dennoch schaffen es wenige aus der Arbeitslosigkeit raus.

Kernbotschaft: Menschen mit Behinderung sind eine unterschätzte Ressource und deren Inklusion kann die Wirtschaft stärken.



7

Betriebliche Barrieren verstehen und abbauen

Vorurteile

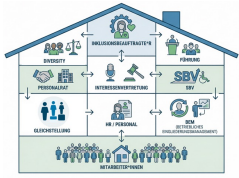
- „Sie sind nicht so produktiv.“ → Studien zeigen, dass Menschen mit Behinderung gleich oder sogar besser arbeiten – mit höherer Treue und geringeren Fehlzeiten.
- „Es ist zu viel Aufwand.“ → Mit guter Planung und Unterstützung ist der Aufwand minimal – und die Rückkehr der Investition ist hoch.
- „Die Kollegen werden das nicht akzeptieren.“ → Mit Sensibilisierung und Inklusionskultur wird das möglich – und oft sogar gewünscht.
- „Die wird man nicht wieder los!“ → Kündigungsschutz als Einstellungskiller ist unbegründet

Kernbotschaft: Diese Vorurteile sind keine Realität – sondern Angst vor dem Unbekannten und halten uns auf.



8

Interne und externe Akteure nutzen



Interne Ansprechpartner*innen und **externe** Akteure zur Unterstützung von Unternehmen bei Personalfragen zum Thema Gesundheit, Behinderung & Inklusion proaktiv nutzen

Kernbotschaft: Die Hürden sind oft vermeidbar, wenn man interne oder externe Unterstützung in Anspruch nimmt.



Arbeiten mit Krankheitsgefühl – Ja oder Nein?

Eine Handlungshilfe für Mitarbeitende mit chronischer Erkrankung und Unternehmen

Die Handlungshilfe steht als Website und als PDF zur Verfügung (Niehaus et al., 2026).

➡ <https://arbeiten-jaodernein.de>



Inklusion zahlt sich aus!

Call to Action: Nutzen Sie die Möglichkeiten, die Inklusion bietet!

Kontakt:

Prof. Dr. Mathilde Niehaus

Lehrstuhl für Arbeit und berufliche Rehabilitation

Universität zu Köln

Tel. 0221-4704955

mathilde.niehaus@uni-koeln.de

<https://www.hf.uni-koeln.de/30068>

<https://www.linkedin.com/in/mathilde-niehaus-4341832b4/>



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN

Lehrstuhl für Arbeit und berufliche Rehabilitation | Prof. Dr. Mathilde Niehaus

11